



Freitag, 22.07.2005

Ein Langenfelder auf dem heißen Stuhl



Hakki wurde aus seinem Rollstuhl in den Flitzer geholfen. Helm auf und angeschnallt - los ging's. Und der Langenfelder erfuhr eine neue Dimension des Begriffs "schnell".

hautnah und aus Cockpit-Sicht erleben wollten. Die sieben Besucher hatten eines gemeinsam. Sie waren einmal nicht "nur" Zuschauer, sondern durften mitfahren und einen ganz persönlichen Blick hinter die Kulissen werfen. Einer von ihnen war Hakki Yavuziyasar aus Langenfeld.

ERLEBNIS / Der körperbehinderte Hakki Yavuziyasar lernte in Daun bei der ADAC-Eifel-Rallye in einem Golf das Fliegen.

DAUN/LANGENFELD/HILDEN. Punkt 18 Uhr fiel am Donnerstag der Startschuss zum sechsten von acht Läufen zur Deutschen Rallye Meisterschaft 2005, zeitgleich trafen die Gäste in Daun in der Eifel ein. Menschen, die den Rallye-Sport einmal

Im Preisausschreiben war die Fahrt zu gewinnen

Er ist Produktberater der REHA-Gruppe in Hilden. Sie ist ein mittelständischer Kfz-Betrieb, der sich der Mobilität behinderter Menschen widmet. Hakki kennt die Probleme seiner Kunden auch aus eigenem Erleben, denn er ist körperbehindert. Über ein Preisausschreiben seines Arbeitgebers wurde Kunden der REHA-Gruppe die Möglichkeit gegeben, im Rallye-Fahrzeug mit der Startnummer 39 mitzufahren. Und als einer der Gewinner die Fahrt nicht antreten konnte, bekam Hakki die Chance.

Das "Shakedown" bietet die Gelegenheit, die sportliche Top-Veranstaltung aus Teilnehmer-Sicht zu erleben. Es ist der letzte Test eines Fahrzeuges und seiner Besatzung vor dem Start. Dabei dürfen auch Nicht-Rallye-Sportler unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen mit von der Partie sein.

Genau das hat das Rallye-Team Siegfried Steinacker und Björn Röhm - beide aus Bernshausen bei Schlitz in Hessen - gemeinsam mit einem seiner Hauptsponsoren, der REHA-Gruppe Hilden, organisiert. In ihrem VW Golf IV TDI sollte Menschen ein besonderes Erlebnis geboten werden. Nacheinander wurden die körperbehinderten und nichtbehinderten Gäste in den Flitzer gesetzt. Zur Sicherheit stülpten sie einen Helm auf und schnallten sich an. Vom Team-Zelt zum Start waren etwa 500 Meter zurückzulegen.

"Einhundert, Rechts Zwo, eng, sofort links voll, Achtung innen Reifen". Das hätte Björn Röhm seinem Fahrer normalerweise nach dem Start "vorgelesen". Die Rallye-Teams benutzen eine besondere Sprache, um die Strecke, die vor ihnen liegt zu beschreiben. Der Fahrer bekommt auf diese Weise von seinem Partner exakte Informationen.

Auf seinem, dem sogenannten "heißen", Sitz nahm an seiner Stelle Yavuziyasar Platz. Und der Langenfelder war ausreichend damit beschäftigt, die Eindrücke der Geschwindigkeit aufzunehmen. "Ich fahre gerne schnell" - ein Satz von Hakki im Vorfeld. Seit Donnerstagabend hat "schnell" für ihn eine andere Dimension. Ungefähr drei Kilometer, knappe zwei Minuten, einige Kurven, Bodenwellen und eine Sprungkuppe später war der erste Kommentar des Gastes: "Gegen diesen Diesel ist jeder Golf GTi harmlos, unglaublich." Er verstehe jetzt,

dass dieses so alltäglich aussehende Auto und sein netter Fahrer unter Wettbewerbsbedingungen doch alles andere als harmlos seien.

Den Abschluss bildete eine Pokalverleihung, ganz wie es sich für den Motorsport gehört. Michael Rohrer von der REHA-Gruppe überreichte allen Teilnehmern ihren persönlichen Pokal als Andenken. Auf die Sektdusche mussten sie allerdings verzichten....

22.07.2005

Zeitungsverlag Niederrhein GmbH & Co. Essen Kommanditgesellschaft